Foto: Fenja Gralla

Marco Janssen,
Ausbildungsberater
0441 232-283, janssen@hwk-oldenburg.de

BERATER INFORMIEREN

Qualität in der Ausbildung

Die Ausbildung junger Menschen ist eine vielfältige Herausforderung. Seit zehn Jahren unterstützt die Handwerkskammer mit dem Programm „Qualität in der Ausbildung“ ihre Mitgliedsbetriebe bei dieser Aufgabe.

Direkte Beratung

Eine wichtige Säule ist der direkte Kontakt vor Ort oder per Telefon. Dabei wird analysiert, wie der Betrieb aufgestellt ist und wie Ausbildungszeiten möglicherweise noch besser genutzt werden können.

Das Ausbilderfrühstück

In gemütlicher Runde wird bei Kaffee und Brötchen im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer über aktuelle Themen rund um die Ausbildung informiert. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen, um das eigene Netzwerk zu erweitern. Willkommen sind alle, die in ihrem Unternehmen an der Ausbildung beteiligt sind. Das nächste Ausbilderfrühstück findet am Freitag, 26. September von 8:30 bis 10:30 Uhr statt.

Förderung der Mitarbeiter

Als effektive Maßnahme zur praxisnahen Unterstützung und Qualifizierung der ausbildenden Mitarbeitenden hat sich der Workshop „Qualifizierte Gesellinnen und Gesellen“ nachhaltig etabliert.
Die Teilnehmenden beschäftigen sich in dem zweitägigen Workshop intensiv mit dem Thema Ausbildung und werden in ihrer Rolle gestärkt. Sie erhalten Einblicke in die Lebens- und Ausbildungswelt der Jugendlichen und lernen Strategien zur Stärkung ihrer Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeiten.

Nächster Termin für den Workshop: Teil 1 am 24. September und Teil 2 am 29. Oktober.

Von Energie umgeben

Weber & Reil hat verschiedenste Aussteller nach Edewecht geholt. Die Gemeinsamkeit: die Abkehr von fossilen Brennstoffen.

Ein festlicher Tag im Zeichen der Energie: Thorsten Weber und Gunnar Keske, die beiden Geschäftsführer der Weber & Reil GmbH in Edewecht, durften zum 40-jährigen Bestehen des Unternehmens zahlreiche Gäste begrüßen. Mit dem Motto „Energie verbindet – Zukunft gestalten“ hat der Betrieb für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Impulse gesetzt. „Unser Ziel, gemeinsam darüber zu sprechen, wie wir die Transformation zu einer nachhaltigen und elektrifizierten Zukunft aktiv mitgestalten können, haben wir erreicht“, freute sich Thorsten Weber.

Welche Möglichkeiten es bei der E-Mobilität, Ladeinfrastruktur, Wärmeversorgung und Stromerzeugung schon heute gibt, das zeigte ein Dutzend Aussteller. Irene Lammers, Vizepräsidentin der Handwerkskammer, sagte zur Begrüßung: „Der Tag der offenen Tür sendet das Signal, mit Zuversicht die vor uns liegenden Projekte anzugehen. Das Handwerk steht bereit, seinen Teil zu einem wirtschaftlichen Aufschwung beizutragen – generell mit der anpackenden Art der Handwerkerinnen und Handwerker. Aber auch speziell bei der Energiewende, an der fast 30 Gewerke beteiligt sind.“

Eines dieser klimarelevanten Gewerke ist der Brunnenbau. Betriebe wie Hartmann Brunnenbau aus Hude führen die Brunnen- und Erdwärmebohrungen durch, die für die Nutzung geothermischer Energie in Anlagen notwendig sind. „Erdwärme ist im Wirkungsgrad unschlagbar“, sagte Aussteller Nienjo Hartmann. Er hatte die Firma Weber & Reil im Jahr 2009 dabei unterstützt, einen Lehrpfad für Erdwärme anzulegen. Beim Blick nach vorn setzt Hartmann unter anderem auf politische Weichenstellungen: „Von Anreizen über Förderungen hängt schon einiges ab“, so Hartmann.

Auf weiteren Flächen präsentierten Aussteller die Bereiche E-Mobilität auf zwei und vier Rädern, Energieberatung, Wärmepumpen, Photovoltaik, Ladesysteme sowie Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten. Für eine handwerkliche Ausbildung warben die aktuellen Auszubildenden von Weber & Reil. Mit einer Mitmachaktion vermittelten sie Materialkenntnisse und grundlegende Handgriffe. Im Gespräch mit Vizepräsidentin Lammers wurde die Begeisterung am Beruf und der Wille, die berufliche Laufbahn voranzutreiben, deutlich. **TORSTEN HEIDEMANN**

Foto: Torsten Heidemann

Auszubildende der Firma Weber und Reil haben bei „Energie verbindet - Zukunft gestalten“ Werbung für eine Ausbildung im Handwerk gemacht. Irene Lammers, Vizepräsidentin der Handwerkskammer, lobte dieses Engagement.

BETRIEBSBÖRSE

Auszüge von „nexxt change“

Kfz-Betrieb im Bereich der Fahrzeugvermittlung und des Fahrzeugausbaus sucht zur Erweiterung des Standorts Reparaturbetrieb im Raum Oldenburg (Umkreis bis 20 km) zur Übernahme. (N/246)

Breit aufgestellter **Gebäudetechnikbetrieb** mit 50 Mitarbeitenden sucht zur langfristigen Erweiterung Betriebe in der Region (Umkreis 100 km). Flexible Übernahmemodelle möglich. (N/251)

Feinwerkmechanikermeister mit 30 Jahren Erfahrung sucht **Metallverarbeitungsbetrieb** mit Entwicklungspotenzial zur Übernahme. Standort bevorzugt im Oldenburger Münsterland. (N/252)

Etabliertes Unternehmen für **Yacht- und Bootsantriebe** mit Standorten in Rastede und Esens sucht Nachfolger. Spezialisiert auf Bootsmotoren, Diesel- und Hybridantriebe. Umfassende Einarbeitung möglich. (A/892)

Volle Anzeigetexte und mehr Inserate:
www.nexxt-change.org
Infos bei der Kammer unter 0441 232-239

Raumausstattermeisterkurs: Tradition trifft Prüfung

Die Handwerkskunst der klassischen Polsterung feiert ein Comeback.
Noch mehr sogar: Erstmals ist die aufwendige Schnürtechnik Teil der Meisterprüfung im Raumausstatterhandwerk.

Im aktuellen Raumausstattermeisterkurs der Handwerkskammer steht ein selten gewordener Klassiker im Mittelpunkt: das Schnüren von Polstermöbeln. Die Technik, bei der Federn per Hand in Form gebracht und fixiert werden, wurde 2025 erstmals in die Meisterprüfung integriert – ein Schritt, der in der Branche für kontroverse Diskussionen sorgte.

Seit Januar bereitet sich eine engagierte Gruppe von zehn Meisterschülerinnen und Meisterschülern auf die Prüfungen vor. Im Fokus der aktuellen Unterrichtseinheit steht das Herstellen eines Hochpolsters mit Sitz-, Rücken- und Armlehnen unter Anwendung klassischer und moderner Methoden. Die sogenannte Schnürtechnik, jahrzehntelang nur noch vereinzelt im Einsatz, erlebt damit eine Renaissance – zumindest im Rahmen der Ausbildung.

Steffen Mietzner, selbstständiger Raumausstattermeister und Dozent im Meisterkurs, vermittelt den Teilnehmenden die unterschiedlichen Schnürarten: „Es gibt nicht die eine richtige Technik – sie ist oft regionsabhängig und muss zum Möbelstück passen“, erklärt er. Beispielsweise wird bei der deutschen Schnürung diagonal gearbeitet und achtmal gefasst, was für besonders hohe Stabilität sorgt. Die französische Variante verläuft hingegen parallel, wird viermal gefasst und ist etwas weicher. Beide Techniken können in der Meisterausbildung zum Einsatz kommen.

Foto: Julia Stier

Meisterschülerinnen und Meisterschüler lernen die traditionelle Schnürung für ihre praktische Prüfung.

Neben der Polsterung umfasst der Meisterkurs weitere Schwerpunkte wie Licht-, Sicht- und Sonnenschutz, Akustik sowie Raumklimagestaltung. Unterstützt von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten erarbeiten sich die Teilnehmenden fundiertes Wissen und praktische Fähigkeiten, um als zukünftige Meisterinnen und Meister anspruchsvolle Kundenwünsche zu erfüllen. **(JS)**

Nächster Kurs:
2. März bis
19. September 2026.

Weitere Informationen:
Monja Lütjens
0441 232-115,
luetjens.m@hwk-oldenburg.de

#HANDWERKISTWEIBLICH

Lena Hilfers

FIRMENNAME: Hilfers Hörakustik
ORT: Wildeshausen
GEWERK : Hörakustiker
FUNKTION : Inhaberin, Hörgeräteakustikmeisterin

Warum sind Sie gerne Unternehmerin?

Ich liebe es, als Unternehmerin ganz individuelle Lösungen zu entwickeln und so sehr präzise ans Ziel zu kommen. Außerdem reizt mich die Herausforderung, dass das Resultat nicht nur den Kunden überzeugt, sondern auch mich begeistert.

Ihre größte Herausforderung?

Dass eine Woche auch für uns Selbstständige nur sieben Tage hat.

Welche persönliche Eigenschaft hilft Ihnen als Unternehmerin am meisten?

Eine Zielstrebigkeit bis in die Haarspitzen und mein persönlicher Wunsch nach Perfektion. Außerdem habe ich von meinen Eltern das Credo „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“ mitbekommen. Das hilft mir, meine Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

Foto: Lena Hilfers

Partnerschaft gefestigt

Etliche Handwerkskammern aus Deutschland pflegen Aktivitäten mit Frankreich. Jetzt gab es eine Tagung.

Mit dem 25. Handwerkskammertreffen hat das deutsch-französische Handwerk seine gelebte Freundschaft unterstrichen. In Düsseldorf kamen 200 Vertreter aus beiden Ländern zusammen. Der Deutsche Handwerkskammertag sowie der französische Spitzenverband CMA France streben an, die Beteiligung von jungen Handwerkerinnen und Handwerkern an Lernaufenthalten im jeweiligen Partnerland zu erhöhen.

Stefan Cibis, Vizepräsident der Handwerkskammer Oldenburg und Hauptgeschäftsführer Heiko Henke verabredeten mit Sylvie Martin, Präsidentin der Handwerkskammer im Département Charente-Maritime (La Rochelle), den intensiven Austausch von Auszubildenden fortzusetzen. Jedes Jahr lernen junge Menschen die Partnerregion, deren Betriebe und Ausbildungsstätten sowie die Art zu arbeiten kennen. Henke betonte in einem Redebeitrag die hohe Bedeutung des persönlichen Austausches.

Ebenfalls zum Treffen gehörte der Blick in die Organisationsstruktur. In der Resolution heißt es: „Wir sind fest entschlossen, die Selbstverwaltung zu stärken und den Weg zur digitalen Handwerkskammer konsequent fortzusetzen. Wir wollen Leuchtturm für eine moderne, bürokratiearme, betriebsnahe und partnerschaftlich ausgerichtete Verwaltung sein und den Gedanken der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in Europa festigen.“ Bei einem weiteren Programmpunkt wurde der Weiterbildungsabschluss „Internationaler Meister“ erläutert. Damit gibt das Handwerk eine Antwort auf die Herausforderungen der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit.

Foto: Torsten Heidemann

Handwerk verbindet: Stefan Cibis (li.) und Heiko Henke nehmen Sylvie Martin aus La Rochelle in ihre Mitte.

Foto: Julia Stier

Zuversichtlicher Ausblick: Eckhard Stein und Bernd Ahlers (v. li. im Vordergrund) sowie Michael Metzler und Stefanie Seyfarth beim Pressegespräch.

Positive Tendenz

Die Handwerkskammer hat die Ergebnisse der Konjunkturumfrage vorgestellt. Über 900 Betriebe zeichnen ein besseres Lagebild als vor einem Jahr. Tischler Bernd Ahlers gibt den Medien Einblicke in seinen Betrieb.

Fünf Punkte nach oben: So hat sich der Geschäftsklimaindikator für das Handwerk im Oldenburger Land entwickelt. „Die Bau-, Ausbau-, Kfz- und Gesundheitshandwerke melden positive Tendenzen“, fasste Eckhard Stein, Präsident der Handwerkskammer, die Ergebnisse der Frühjahrsumfrage bei einem Pressegespräch zusammen. Beteiligt hatten sich 930 Betriebe aus dem Kammerbezirk. Im Vergleich zum Frühjahr 2024 stieg der Indikator, der Geschäftslage und Aussichten abbildet, von 113 auf 118 Punkte.

In der halbjährlichen Umfrage machen die Betriebe Angaben, welche Chancen und Risiken sie wahrnehmen. „Die erneuerbaren Energien, Sanierungsbedarfe und den Ausbau individueller Angebote sehen viele Betriebe als gute Möglichkeiten, sich positiv zu entwickeln“, sagte Stefanie Seyfarth. Die Geschäftsführerin der Kammer nannte auf der Seite der Risiken den Fachkräftemangel, die Bürokratie und Unsicherheiten aufgrund politischer Ankündigungen als häufig erwähnte Punkte.

Kundenverhalten hat sich verändert

Aus der betrieblichen Praxis berichtete Bernd Ahlers. Der Inhaber der Edewechter Möbeltischlerei Ahlers sprach von einem verhaltenen Jahresbeginn. „Es folgten aber viele kleine Aufträge im Privatkundenbereich, aktuell liegt unsere Auslastung bei über 90 Prozent“, sagte der Chef von zehn Mitarbeitern. Ahlers nimmt seit der Pandemie ein verändertes Kundenverhalten wahr. „Unser Ansatz ist regional und nachhaltig. Das wird wertgeschätzt – ebenso Kreativität und Individualität.“

Der Tischler blickt positiv auf die kommenden Monate. „Wir sind gut gebucht und können unsere Leute auslasten.“ Neben Aufträgen bei regionalen Kunden ist die Möbeltischlerei auch im Messebau aktiv. Ahlers berichtete im Pressegespräch vom Wandel seiner Branche: „Mittlerweile gibt es keine Zeichnungen mehr auf Papier in der Werkstatt. Automatisierung und Digitalisierung schreiten stark voran. Wir sind mit unserem Maschinenpark gut aufgestellt, und in vier oder fünf Jahren haben wir vielleicht den ersten Roboter.“ Solch eine Anschaffung sieht er als Chance: „Die Zahl der Fachkräfte wächst ja nicht.“

> „Wir sind gut gebucht und können unsere Mitarbeiter auslasten.
>
> **Bernd Ahlers,**
> Tischlerei-Inhaber

Michael Metzler, betriebswirtschaftlicher Berater bei der Handwerkskammer, hatte die Umfrage ausgewertet. Er betonte: „74 Prozent der Betriebe haben angegeben, dass ihr Investitionsniveau stabil geblieben oder gestiegen ist – ein Anstieg um 4 Prozentpunkte.“ TORSTEN HEIDEMANN ■

Der gesamte Konjunkturbericht:
www.hwk-oldenburg.de

Lagebild

- **Nahrungsmittelgewerbe:** Der Geschäftsklimaindikator (GKI) liegt bei 126 Punkten. 82 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder gestiegenen Auftragsbeständen, bei der Umsatzentwicklung liegt der Anteil bei 85 Prozent.
- **Kraftfahrzeuggewerbe:** Mit einem GKI von 130 zeigt sich die Branche wirtschaftlich stark. 86 Prozent der Betriebe melden konstante oder steigende Auftragsbestände.
- **Gesundheitshandwerk:** Der GKI erreicht 133 Punkte – der höchste Wert unter allen Gruppen. 76 Prozent berichten von stabilen oder wachsenden Umsätzen.
- **Bauhauptgewerbe:** Es ist eine deutliche Verbesserung erkennbar: Der GKI steigt von 102 auf 120. Investitionsbereitschaft, Umsatzentwicklung und Auftragslage zeigen nach oben.
- **Ausbaugewerbe:** 64 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder gestiegenen Auftragsbeständen. Der GKI liegt mit 117 weiter im positiven Bereich.
- **Handwerk für den gewerblichen Bedarf:** Hier liegt der GKI bei 110 Punkten und damit knapp unter dem Durchschnitt. Die Branche zeigt sich zurückhaltend optimistisch.
- **Personenbezogene Dienstleistungen:** Der GKI verzeichnet einen Rückgang von 123 auf 113 Punkte. Trotzdem: Auftragslage (70) und Umsätze (85 Prozent) werden weiterhin positiv bewertet.